

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

146 (25.6.1871) Zweites Blatt

Drahtberichte.

Berlin, 24. Juni. (Anfangsnotiz.) Kreditakt 156 3/4, Staatsb. 231 1/4, Lombard 96 1/4, 1852r Amerikaner 97, Rumänier 46, Bond ...

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 24. Juni. Heute Mittag 2 Uhr traf J. K. S. der Großherzogin, von Berlin kommend, hier ein. S. K. S. der Großherzog soll dem Benehmen nach heute Nacht mit dem 2 Uhr Zug nachfolgen.

Berlin, 22. Juni. (B.Z.) In Folge des Protestes der Zentrumspartei gegen die Mißbilligung, welche ihr parlamentarisches Vorgehen in Rom gefunden hat; in Folge der beleidigenden Angriffe, welche die kirchliche Presse gegen einige Reichstagsmitglieder als 'böswillige Erfinder' jener Nachricht brachte, wandten sich dieselben an den Fürsten Reichensperger mit der Bitte um eine weitere Mißbilligung in dieser Sache. Daraus ist unter dem 19. Juni an den Grafen Frankenberg folgendes Schreiben eingegangen: 'Berlin, 19. Juni 1871. E. G. Hochgeboren beehre ich mich, auf die von Ihnen unter dem 12. d. M. an mich gerichtete gefällige Zuschrift zu erwidern, daß die von Ihnen angeführte Thatfache einer Unterordnung des Grafen Tauffkirchen mit dem Kardinal-Staatssekretär u. einer von Letzterem dabei ausgesprochenen Mißbilligung des Vorgehens der fogen. Fraktion des Zentrums begründet ist. — Diese Mißbilligung ist mir nicht noerwartet gewesen, da die Kundgebungen, welche Sr. Majestät dem Kaiser nach Herstellung des deutschen Reiches von Sr. Heiligkeit dem Papste zugegangen waren, jederzeit den unabweislichen Ausdruck der Genugthuung und des Vertrauens enthalten hatten. Ich hatte deshalb gehofft, daß die Fraktion, welche sich im Reichstage unter dem Namen des Zentrums bildete, in gleichem Sinne zunächst die Befestigung der neuen Institutionen und die Pflege des inneren Friedens, auf dem sie beruht, sich zur Aufgabe stellen werde. Diese Voraussetzung traf nicht zu; der parlamentarische Einfluß der Fraktion des Zentrums ist, welches auch die Ansichten der Führer der Letzteren sein mögen, thatsächlich in derselben Richtung in's Gewicht, wie die parlamentarische Thätigkeit der Elemente, welche die von Sr. Heiligkeit dem Papste mit Sympathie begrüßte Herstellung des deutschen Reiches grundtätiglich ansetzen und verneinen. Ich habe von dieser Wahrnehmung die Gefandtschaft des deutschen Reiches in Rom unterrichtet, damit sie, Gelegenheit habe, sich zu überzeugen, ob die Haltung dieser Partei, welche sich selbst als den speziellen Vertreter des römischen Stuhls bezeichnen, den Intentionen Sr. Heiligkeit des Papstes entsprechen. Der Kardinal Staatssekretär hat dem Grafen Tauffkirchen darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Haltung der Partei an der höchsten geistlichen Stelle der katholischen Kirche nicht gebilligt werde. Der Wortlaut der Kundgebungen Sr. Eminenz bin ich nicht berechtigt, ohne besondere Erlaubnis des Herrn Kardinals wieder zu geben, ich darf aber hinzufügen, daß Kundgebungen von Vertretern anderer Mächte in Rom mit der Befestigung gehen, daß der Kardinal Antonelli in seiner gegen den Grafen Tauffkirchen ausgesprochenen Mißbilligung der Haltung der Zentrumspartei auch den persönlichen Gesinnungen Sr. Heiligkeit Ausdruck gegeben habe. ge. v. Die m. a. d.

Berlin, 23. Juni. (St.N.) S. M. der Kaiser haben am 19. d. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, in dem Exercierhause des 2. Garde-Regiments zu Fuß in der Katschstraße die gesamten Mannschaften des kombinierten Bataillons, der kombinierten Schwadron und der kombinierten Batterie, welche beim Einzuge die ganze deutsche Armee repräsentierten, noch einmal gemustert. Die Mannschaften waren zu diesem Behufe kontingentweise in Kolonnen aufgestellt; außerdem nahmen auch die Kompagnien des Reserve-Landwehr-Bataillons (Berlin) Nr. 35 an der Musterrung Theil. Die Aufstellung war um 5 Uhr beendet. zehn Minuten später erschienen Sr. M. der Kaiser in der kleinen Generalsuniform, gefolgt von dem Kronprinzen, den Prinzen Karl, Albrecht (Sohn), Alwibert, dem Großherzog von Baden, dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, dem Herzog von Mecklenburg, dem Feldmarschall Grafen Moltke, den Generolen von Werder, von Voigts-Ruek, von Boose, den bayerischen Generalen von der Tann, von Hartmann, Grafen Bothmer und Anderen. S. Majestät, bei der Ansfahrt von Publikum lebhaft begrüßt, wurden mit lautem Hurrah von den Truppen empfangen. Allerhöchstdieselben traten sofort in ihre Mitte und sagten ungefähr: Es sey Ihnen Herzgebühren gewesen, die Vertreter des gesamten deutschen Heeres vor ihrer Rückkehr in die Heimath noch einmal zu sehen. Man habe für die Ehre bei dem Truppeneinzuge in Berlin das deutsche Heer darzustellen, unter den vorzüglichsten Mannschaften die Vorzüglichsten gewählt, damit sie bei der Rückkehr zu ihren Regimentern ihren Kameraden ein leuchtendes Vorbild seien und ihnen berichten von den glänzenden Erinnerungen an die ununtergeßlich schönen Tage, welche sie hier verlebten hätten. Es dränge den Kaiser, vor dem Abschiede von den Vertretern des Heeres, denselben noch einmal seinen warmen Dank auszusprechen für die Ruhmesthaten dieses Heeres in dem letzten Kriege, für die Tapferkeit, für die Ausdauer, für den Todesmuth, mit welchem das deutsche Heer allen Heeren der Welt ein leuchtendes Beispiel gegeben habe. Die Erfolge, welche erlangen worden, würden der Welt, wie der Nacht der Gegenwart der Bewunderung fern und dem deutschen Vaterlande einen gegenwärtigen Frieden bringen. — Die Rede machte einen tiefen Eindruck und wurde mit lautem Hurrah begrüßt. Als Sr. Majestät das Exercierhaus verließen, brachte der Oberst von Altonleben, Kommandeur des 15. Ulanen-Regiments, welcher das Kommando über die kombinierte Schwadron hatte, dem Kaiser dreimal ein von den Mannschaften begeistert aufgenommenes Hoch. Daraus ordneten sich die Mannschaften und wurden unter Vortritt des Musikkorps des 2. Garde-Regiments 3. B. in das Krollische Hofgelände geführt, wo für sie eine besondere Festlichkeit veranstaltet war.

Frankreich. Ueber die Entdeckung des Generals Chanzy, daß die Franzosen in 30 Schlachten gefeigt haben, bemerkt die Straßb. Z.: Kaum sollte man es für möglich halten, daß nach einem Kriege, dessen großartige Ergebnisse handgreiflich vor Aller Augen liegen, sich noch eine Erörterung darüber erheben könne, wer in den Kämpfen, welche so entscheidende Folgen gehabt, Sieger und Wer Besiegter gewesen. Wenn ein Mann von gelundem Urtheil von dem Verlauf des Krieges nichts weiter wüßte, als daß die deutschen Heere innerhalb 6 Monaten zwei französische Armeen gefangen genommen, eine dritte über die Schweizer Grenze gedrängt, Paris zur Ergebung und Frankreich zur Abtretung zweier Provinzen und zur Zahlung von 5 Milliarden gezwungen haben, so würde er aus diesen Thatfachen allein schon den Schluß ziehen, daß die Franzosen während des ganzen Krieges keinen Erfolg erlangen konnten, der auf den Gang der Ereignisse irgend einen erheblichen Einfluß gehabt hätte. Aber es scheint, daß den Franzosen der richtige Begriff eines Sieges nachgerade völlig abhanden gekommen ist. Das wahre Kennzeichen eines Sieges liegt in den strategischen Folgen, in einem unabweislichen Fortschritt der Entwidlung der Operationen und in einer Annäherung zu einem befriedigenden Endergebnisse des Krieges. Wo finden sich die franz. Siege, wenn man nach diesen einfachen und einleuchtenden Grundsätzen die Schlachten des vorigen Krieges beurtheilt? Nur in der Phantasie der Franzosen, dort aber desto zahlreicher. Thiers hatte die Welt in der That in der That durch die Enthüllung, daß Bayane bei Metz in den zwei größten Schlachten dieses Jahrhunderts gefeigt habe. Und was waren die Folgen dieser 'Siege'? Die Einschließung und die Gefangenahme des Siegers. Noch Stärkeres aber leidet General Chanzy in seiner letzten Rede. Dieser scharfsinnige General hat in der Gambetta'schen Periode des Krieges zehn Siege erntet, die er mit Namen ausfüllt, und außerdem weiß er noch von zwanzig anderen, deren nähere Bezeichnung er uns der Kürze halber vorenthält. Mit anderen Worten, nach seiner Uebersetzung haben die Gambetta'schen Provinzialarmeen bei Metz beiseite eine ununterbrochene Siegesbahn durchlaufen, auf der sie indes merkwürdiger Weise sich immer mehr von ihrem eigentlichen Ziele entfernt haben. Der tapfere Hahn selbst befand sich beim Schluß seines streitigen Feldzuges nicht vor Paris, sondern in der Bretagne; General Faidherbe feste verschiedene Male bei Amiens und schließlich bei St. Quentin, aber immer mit dem Erfolge eines beschleunigten Rückzugs in das nördliche Festungsgebiet; die Bourbische Armee mußte nach ihren 'Siegen' bei Villersexel und Hericourt eiligt zurückweichen und endlich, um der Gefangenschaft zu entgehen, auf neutralem Gebiete Zuflucht suchen. Das sind jedenfalls Siege einer ganz unentfundenen Gattung, aber die Fran-

zosen nehmen das Genre an und es wird auch seine Verwerthung in der französischen Geschichte finden. Wir Deutsche sind viel zu philosophisch, um uns zu ereifern, wenn unsere Nachbarn sich in solchen neuen Begriffbestimmungen gefallen. Freilich könnte diese Verächtung der Geschichte die Folge haben, daß die ohnehin so übermäßige Vergeßlichkeit der Franzosen noch vermehrt und daß sie dadurch um so leichter verleitet werden könnten, ihr Kriegsglück nochmals zu verfechten. Für diesen Fall aber sind wir großmüthig genug, um ihnen recht viele Siege von der neuen Chanzy'schen Gattung zu wünschen.

Berschiedenes.

Manheim, 22. Juni. Seit einer Woche sind wir in eitel kriegerischer Bewegung wie in der letzten Woche des Juli vorigen Jahres. Nur gilt es diesmal nicht dem erwartungsstollen Marsche gegen den Feind, sondern dem siegreichen Rückzuge unserer Truppen. Den Reigen der letzteren eröffnete die hessische Division, von welcher 6000 Mann in unserer Stadt, ihre Kameraden in der Umgegend einquartiert wurden, wo sie zwei Tage hatten und Montag theils über Worms, theils auf der Bergstraße in ihre Heimath kehrten. Feindlich empfangen, wurde der hier wohnende Brigadeführer vom Gemeindevorstand in besonderer Weise begrüßt. Ihnen folgte vorgehen und gestern das pommerse vierzehnte Regiment, welches theils bei Gravelotte, theils mit unsern Truppen gegen Belfort Gelegenheit hatte, glänzende Thaten zu vollbringen. Diese Truppen werden 7 Tage Rast hier halten. Wenn auch die Einquartierungslast dadurch sich erheblich gemehrt hat, wird sie doch mit wenigen Ausnahmen 'patriotischer Seelen' gerne getragen und den Truppen Alles gethan, was sie durch ihre Tapferkeit so reichlich verdient haben. Nur das fiel schwerlich, daß bei den hessischen Truppen die Verpflegungsart so unpassend eingerichtet war, daß die Truppen die Kostpreise liefern und von den Quartierträgern, natürlich ohne Vergütung, suchen lassen sollten. Die Stoffe erhielten sie aber so spät, daß natürlich die Quartierträger den erwiderten Aufmerksamkeiten lieber gleich die ganze Verpflegung reichten, was in einer Stadt wie hier, in welcher für einen Mann im Wirthshause 2 Gulden bezahlt werden muß, zu bedeutenden Auslagen führt.

Kurzgettel.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., 24. Juni), item name, and price. Includes items like Staatspapiere, Deutsche 5% Bundesoblig., Preuss. 4 1/2% Obligation, etc.

„The Gresham“ Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

1015.— Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Lebens-Versicherungen und vertheilt in dreißigjährigen Perioden 80 Pro. ihres Gewinnes unter die mit Gewinntheil versehenen. Resultate des am 30. Juni 1870 abgelaufenen 22. Geschäftsjahres: Es wurden im genannten Jahre 3971 neue Beiträge für eine Versicherungssumme von Fr. 49,218,200 eingezahlt, wovon 418 abgewiesen, dagegen 2552 durch die Gesamtzahl der Versicherungsbeiträge auf 23,945 für eine Total-Versicherungssumme von Fr. 236,573,376 gestiegen.

der General-Agentur: W. Fecht, Friedrichstr. 36 in Mannheim.

Erster deutscher Brauertag in Dresden, am 26.—29. Juli 1871.

Mitgliedskarten (inkl. Programm u. Hotelverzeichnis) 3 Thaler, zu beziehen durch das Comité.

Porzellan-Plättchen zu Wanddekorationen

für Küchen, Eßz., Badelokal etc. empfiehlt in verschiedenen Farben und Designs. Auf Wunsch Musterverendung. Franz Giesmann in Köln, Rhon und Steinzeugfabrik.

Wirklich

gut und augerechentlich billig sind die von uns fabricirten, allgemein beliebtesten Superfine Blitar Yara Castanon & 24 fl., Hochfeine Havana's Domingo flor Aroma & 32 fl., Hochfeine Blitar Havana, Kronen-Regalia & 33 fl. (vorzüglich), Hochfeine Havana flor Cabannas Carbayal & 42 fl., Hochfeine Havana Cigarren & 70 fl., 80 fl., 100 fl. und 140 fl. pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der ausfallend billige Preis unserer Fabricate betriebligen allezeit so, daß diese doppelt so theuern import. Havana's vorgezogen werden. Die Marken sind gut gelagert in leichter, mittlere und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere feinsten Cigarren eigener Fabric & 8 fl., 12 fl., 16 fl., 20 fl. pro 1000 Stück. Bei Cigarren und Cigarretten senden Proben 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber um unsere künliche Rücksicht den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp. in Reipzig, Antonienstr. 4.

Waldarrbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger, als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln, als zusammengepaßten Flächen die Maschinenfabrik Wiberach Reichspfarf & Wed.

Wagenfabrik

Carl Heinze in Karlsruhe. Empfiehlt eine große Auswahl von neuen und gebrauchten Wagen, als: Kaleschen, Coupés, Phactons, Viktoriawagen, Einspänner-Chaischen, einen sehr schickigen Omnibus, so wie ein elegantes Alcyon-Lettices Gesdirer, mehrere geschäftliche. 4384.33

Württemberg. Hypothekenbank-Pfandbriefe.

3864.— 7 Die durch Verlosung in stückweise 42 Jahren rückzahlbaren Pfandbriefe der Württ. Hypothekenbank sind mit 5% verzinslich, mit halbjährigen Coupons versehen und werden bis zum Betrage der erworbenen Hypothek bei unserem Bureau, Königsstraße Nr. 3.

in Mannheim und Heidelberg bei Gebrüder Zimmer

in Abschnitten von 100 fl., 500 fl. und 1000 fl. ausgegeben. Nach den Statuten ist die Bank mit Ausschluß aller Spekulationsgeschäfte im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Geldern gegen gute hypothekarische Sicherheit in Deutschland beschränkt; Nachhypotheken sind gänzlich ausgeschlossen und darf eine höhere Summe als die Hälfte des gerichtlich festgestellten Werths einer Liegenschaft auf dieselbe nicht ausgegeben werden. Nach dem Stand vom 1. Mai 1871 beträgt die Summe der gegen durchschmittliche 2 1/2% fache hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehen 6,200,000 fl. und diejenige der ausgegebenen Pfandbriefe 6,809,000 fl. Die ausgegebenen Pfandbriefe sind zunächst durch die dafür erworbenen Hypothekensicherungen u. von ausschließlich sich erhöhenden Reservefonds gesichert. Neben dieser unbedingten Sicherheit bietet jedoch für die Pfandbriefe noch als besondere Garantiefond das vorläufig auf 2,000,000 fl. festgelegte Aktienkapital, wovon bis jetzt 800,000 fl. einbezahlt sind. Bei den hierdurch gebotenen Sicherheiten können wir unsere Pfandbriefe insbesondere denjenigen Kapitalisten und Instituten empfehlen, welche ihre Gelder gegen angemessene Verzinsung in durchaus solider Weise anlegen beabsichtigen. Stuttgart, im Mai 1871.

Württembergische Hypothekenbank.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

405.17.2 Jede Schaaf, fester und treide gemordenen Lager, so wie auch neue Schenkbleche, welche ursprünglich holl waren, werden innerhalb 24 Stunden durch ein unerschütterliches Mittel wieder glanzvoll, fein moussirend u. schmackhaft hergestellt. Zahlreiche Zeugnisse bestätigen die Unschädlichkeit, so wie die ausgezeichnete Wirkung dieser Bierläure. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maßhaltens jedes einzelnen Fasses gebeten. Versendungen der Krüge wegen per Nachnahme. Franco-Briefe unter Chiffre C. B. 3428 befördert Germ. Anapp, Königsstraße 70 in Stuttgart.

